

Die Eupithecieen Oesterreich-Ungarns.

Von Otto Bohatsch in Wien.

(Fortsetzung.)

40. *Immundata* Z. (*Argillacearia* HS.) Der Schmetterling wurde von mir und Schieferer mehrmals im Juni bei Carlsbad (Boh.) gefangen und kommt auch auf unserem Schneeberge und in Steiermark vor. Wie mir Anton Schmid mittheilt, lebt die Raupe Mitte Juli in den Beeren der *Actaea spicata*, welche sie gänzlich ausfrisst und sich dann in einem Erdocon verpuppt; deren Beschreibung findet sich in der Wien. Entom. Mtschr. VIII. 1865 pag. 27; Graf Walderndorff ergänzt selbe im Corr. z.-m. V. 1869, pag. 87 dahin, dass die Raupe schmutzigweiss gefärbt sei und in ihrer dicken, walzigen Gestalt eher einer Made gleiche als einer Spannerraupe. Dies ist übrigens auch bei den Raupen der *Veratraria* HS. und anderer Eupithecieen, welche von Samen leben, der Fall. Die Puppe ist kurz, dick, hellbraun gefärbt und hat am Cremaster einen Büschel kleiner Häkchen.

41. *Helveticaria* B. und var? *Arceuthata* Fr. Beide Formen wurden bei uns sehr selten gefunden und bei meinem geringen Materiale wage ich es nicht, mich für deren Trennung in zwei Arten, welche von mehreren Entomologen vorgeschlagen wird, auszusprechen. Sichere *Helveticaria* B. fanden Georg Dorfmeister am 24./5. 1850 bei Mixnitz (Styr.), Prof. Huss Ende Mai, Anfangs Juni auf dem Branyiszkogebirge (Oberungarn). Im k. k. zool. Museum sind einige *Arceuthata* Fr., welche von Mann bei Josefthal (Croatien) und Mehadia (Hung.) gefangen wurden. Nach Dr. Rössler lebt die Raupe von *Arceuthata* Fr. Ende September einzeln in Büschen von *Juniperus communis*, und Dietze gibt für *Helveticaria* B. dieselbe Futterpflanze an.

42. *Veratraria* HS. Fischer v. Rösslerstamm entdeckte die Raupe 1842 am Lahnsattel (Styr.) auf *Veratrum nigrum*; Kreithner fand sie Mitte August bei Mödling, Rogenhofer bei Vöslau. Herrn Kreithner fielen die Schmetterlinge aus sämtlichen Puppen aus, bis auf wenige Stücke, welche vertrockneten. Die zweijährige Puppenruhe ist demnach durchaus keine Regel und gilt blos für die alpinen Thiere. Die Futterpflanze wächst auf beschränkten Plätzen und da die massenhaft erscheinende Raupe sich ausschliesslich von deren Samen nährt, so rottet sie selbe förmlich aus; man findet deshalb das nächste Jahr an den gleichen Fundorten weder Pflanzen noch Raupen und muss sich

nach neuen Stellen umsehen. Dietze gibt die genaue Beschreibung der Raupe in der Stett. Ent. Zeit. 1874, pag. 211 und ihr Bild 1875 T 1, 4; er fand selbe Mitte September in leichten Gespinnsten zwischen den Samenkapseln von *Veratrum album*, deren Inhalt sie verzehrten; die Puppen überwintern in einem für Eupithecieen sehr dichten Gespinnste. Der Schmetterling erscheint am Fusse unserer Alpen Ende Mai, in höheren Lagen erst im Juni und Juli und wurde auch bei Mehadia, (Hung.) gefunden. Sowohl die Raupe als auch der Falter sind sehr veränderlich; erstere in der Färbung von schmutzig gelbweiss bis trübschwarz, letzterer in der Grösse, Zeichnung und sogar im Flügelschnitte.

43. *Satyrata* Hb. Diese Art kommt sowohl in der Ebene als im Gebirge vor und ist weit verbreitet; wir kennen viele Abänderungen: helle und verdunkelte, eintönige und scharfgezeichnete, mit und ohne Mittelpunkt, halten sie aber alle nur für eine Art, da eine und dieselbe Zucht diese verschiedenen Formen ergibt. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni und wurde bis jetzt in Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, Steiermark, Kärnten, Dalmatien und Ungarn nachgewiesen; er dürfte in den übrigen Provinzen auch nicht fehlen. Vincenz Dorfmeister erzog in Aflenz (Styr.) von *Rhinanthus* und *Aconitum* prächtige Exemplare: heller grau gefärbt mit scharf hervortretenden weissen Rippen, welche vielleicht mit der schottischen *Callunaria* Dbl. übereinstimmen. Die Raupe ist polyphag und lebt von Juli bis Mitte August an den Blüten der verschiedensten Pflanzen: *Peucedanum*, *Gentiana*, *Centaurea*, *Myricaria germ.*, *Solidago* etc.

44. *Albipunctata* Hw. (*Tripunctaria* HS.) Neu für Oesterreich-Ungarn. Schieferer erzog im vorigen Jahre ein Stück dieser Art aus Raupen, die er angeblich im September auf *Umbelliferen* bei Dornbach (N.-O.) gefunden; Prof. Huss fing den Schmetterling im Juni auf dem Branyiszkogebirge (Hung.). Die Raupe lebt gleichzeitig mit *Trisignaria* HS. im September auf den Dolden des *Heracleum Sphondylium*; Kreithner erzog heuer den Falter aus Raupen, die er gleichzeitig mit denen von *Selinata* HS. auf *Angelica sylvestris* im Spätherbste 1881 gefunden. Die von Wien als *Virgaureata* Dbl. ausgegebenen Exemplare erwiesen sich als falsch bestimmt und waren theils *Pimpinellata* Hb., theils *Absinthiata* Cl.; *Virgaureata* Dbl. wurde bis jetzt in Oesterreich nicht gefunden.

45. *Castigata* Hb. Im Prater vom Mai bis Juli nicht selten; in unseren Gebirgen finden sich kräftigere, dunklere Stücke mit

schärferer Zeichnung; in Tirol, Krain und in Ungarn kommt die normale Form vor. Die Raupe ist polyphag und lebt im Sommer und Herbst auf verschiedenen *Umbelliferen*, auf *Clematis vitalba*, *Solidago*, *Ononis* etc.

46. *Atraria* HS. 154/155. Dr. M. Wocke tritt in der Fortsetzung seiner Fauna des Stilfserjochs (58. Jahresb. d. schles. Ges. für vaterl. Cult. pro 1880. Breslau 1881) für deren Artberechtigung ein und gibt eine genaue Beschreibung nach mehreren frischen Schmetterlingen, welche er Ende Juli Abends an Felsen auf dem Stilfserjoch fing. Auch Julius Lederer führt in seiner Arbeit über die Spanner (Zool.-bot. Ver. 1853, p. 21) *Atraria* HS. als eigene, österreichische Art auf, die Fischer v. Rösslerstamm und Mann auf der Raxalpe und am Schneeberg entdeckten.

47. *Lariciata* Frr. Den Schmetterling haben sowohl ich als Schieferer im Juni in den Wäldern bei Carlsbad (Boh.), Dr. M. Wocke am 9. Juli in Trafoi (Stilfserjoch) gefangen; weitere Fundorte sind unser Schneeberg, das böhmische Riesengebirge, Schluderbach (Tirol), das Branyizskogebirge (Hung.). Prof. Weiler fand die Raupe nicht selten vom Juli bis Anfangs September im Inn- und Pusterthale (Tirol) auf *Larix europaea*; die Falter fielen von Mitte April bis Juni, einzelne erst im Juli aus.

48. *Silenata* Stdfs. und v. *Pseudolariciata* Stgr. Dr. Standfuss fand die Raupe nicht selten im Juli und August im Riesengebirge und auf dem Altvater in den Blüten und Kapseln von *Silene inflata*; der Schmetterling wurde Anfangs Juli von Dr. Wocke auf dem Stilfserjoch (Franzeshöhe) gefangen. Dr. Staudinger führt auch Galizien als Vaterland an. Die hellere v. *Pseudolariciata* Stgr. kommt Ende Juni auf unserem Schneeberge, in Steiermark und bei Schluderbach (Tirol) vor. Schleicher fand die Stammart auf dem Hochkahr (N.-O. Alpen).

49. *Innotata* Hfn., *Tamarisciata* Frr.; *Fraxinata* Crewe. Ich bin der Ansicht des Dr. Rössler und vieler anderer Entomologen, dass diese drei Formen zusammengehören, da deren Zeichnung keinen constanten Unterschied bietet. *Tamarisciata* Frr. ist blos düsterer gefärbt, die meist kleinere *Fraxinata* zarter gebaut und heller grau. Jedoch ist noch so Manches aufzuklären und zweifle ich nicht an diesbezüglichen baldigen Nachrichten, da sich bereits viele Forscher dafür interessiren. Es wäre unter den Eupithecieen — und vielleicht unter den Spannern überhaupt — der erste Fall, dass die Raupen der Wintergeneration eine andere Futterpflanze wählen,

als jene der Sommergeneration. Dietze weist jedoch in der Stettiner e. Z. 1875 für *Fraxinata* Crewe schon zwei Generationen nach: die auf *Fraxinus excelsior* und *Prunus spinosa* lebenden Raupen sind Ende Juni erwachsen und geben schon nach kurzer Puppenruhe, vier Wochen später, die Falter; die Raupen der nächsten Generation leben Ende August auf den gleichen Futterpflanzen und deren Puppen überwintern. Erwähnt zu werden verdient noch, dass die *Innotata*-Raupe viel langsamer wächst als jene der *Fraxinata*, woraus man auch auf ein längeres Liegen des Eies schliessen könnte; freilich hat letztere günstigere Jahreszeiten für sich. Prof. Frey führt in seinen Lepidopteren der Schweiz bei *Tamarisciata* Frr. auch zwei Generationen an und hält sie für eine gute Art. Dietze stellt in der Stett. e. Z. 1875, p. 241 die Frage, wie das Ei der *Innotata* Hfn. aussieht, und falls es jenem der *Fraxinata*, welches er beschreibt, gleichkäme, wäre er bereit, sich der Ansicht Derjenigen zu fügen, welche beide Formen zusammenziehen; diese Frage hat meines Wissens Niemand beantwortet, weil wahrscheinlich *Innotata*, wie bei uns, stets nur aus der Raupe erzogen wird. Vielleicht entschliesst sich doch Jemand zur Zucht aus dem Ei, obwohl die Eier zweier so nahestehender Formen auch keine grossen Unterschiede bieten dürften. Die gewöhnlichen Futterpflanzen der *Innotata* sind *Artemisien*, ausserdem fand Kreithner 1880/81 die Raupen im Herbste auf *Eupatorium cannabinum* und *Euphrasia lutea*; die Anfangs April ausgefallenen Falter unterschieden sich gar nicht von der gewöhnlichen Form. Custos Rogenhofer erzog aus Raupen, die er auf *Rhamnus* fand, ein Exemplar der *Fraxinata* Crewe im August; Schieferer erhielt aus Raupen, welche er im Juni auf *Lonicera* fand, im August die Form *Fraxinata* und dunklere, der *Tamarisciata* Frr. nahestehende Stücke ebenfalls im August aus Raupen, die er im Juli auf Stocktrieben von *Quercus* gefunden hatte! Georg Dorfmeister erhielt durch Füttern mit *Tamarix germanica* eintönig braungefärbte Exemplare der *Innotata*, die in meinem Besitze sind, jedoch konnte mir der leider für uns zu früh gestorbene tüchtige Forscher keine Aufklärungen mehr geben. Vor Kurzem erhielt ich von Prof. Weiler einige *Tamarisciata* Frr., deren Raupen er Anfangs September bei Taufers im Pusterthale auf *Myricaria germanica* fand. Heuer werden wir allen drei Formen mehr Aufmerksamkeit schenken. Wie mir Anton Schmid mittheilt, lebt die schlanke, lebhaft grüne Raupe der *Fraxinata* ausser auf

Prunus spinosa und *Fraxinus excelsior* auch auf wilden *Rosa*-Arten, deren Blüthen und Staubgefäße sie verzehrt; sie ähnelt sowohl in der Form als Farbe und Zeichnung des Körpers jener der *Innotata* und wird in Deutschland als deren Sommergeneration angenommen.

50. *Euphrasiata* HS. Neu für Oesterreich. Die Raupen fanden V. Dorfmeister Anfangs October bei Aflenz (Styr.), Kreithner bei Mödling (N.-O.) an *Euphrasia lutea*, deren Samen sie verzehren; die Falter fielen Anfangs August aus und wurden bei uns im Freien bis jetzt nicht beobachtet.

51. *Gemellata* HS. Von Mann im Mai bei Fiume aus Dornhecken geseucht, weitere Exemplare sind von ihm bei Spalato (Dalm.) und Mehadia (Hung.) gefangen worden und befinden sich im k. k. zool. Museum.

52. *Nanata* Hb. Dr. Standfuss fand die Raupe nicht selten an den böhmischen Abhängen des Riesengebirges, Prof. Huss den Schmetterling nicht häufig Mitte Mai im Hernadthal (Hung.), Dalmatiner Exemplare sind nicht im k. k. zool. Museum. Die Raupe lebt nach Anton Schmid in zwei Generationen, im Juni und September, an den Blüthen und Blättern der *Calluna vulgaris*; Dietze fand selbe auch an *Erica* und den Falter, Ende Juli, Abends über Haideflächen fliegend.

53. *Indigata* Hb. Der Schmetterling wurde Mitte Mai bei Guttenstein und Gresten (N.-O.), Innsbruck (Tirol) und im böhmischen Riesengebirge gefangen. Die Raupe entdeckte Pfarrer Fuchs an *Pinus sylvestris*; sie ist Ende Juli oder im August erwachsen, lebt Anfangs von den Blüthen und nimmt später mit den Nadeln vorlieb.

54. *Dodoneata* Gn. Neu für Oesterreich. Heinrich Gross klopfte den Schmetterling am Guntschnaberg bei Bozen (Tirol) Ende März aus dürrem Eichenlaub. Diese Art erscheint sonst im Juni, jedoch ist obige Zeitangabe, sowie die Bestimmung vollkommen richtig. Die ihr ähnliche *Abbreviata* Stph. ist stets viel dunkler, ohne helleres Mittelfeld, mit oft verschwindendem, strichartigem Mittelpunkte, welch' letzterer bei *Dodoneata* im weissen Felde steht und stets dicker und kürzer ist.

55. *Inturbata* Hb. 461, HS. III. p. 137 (*Subciliata* Gn.). Ich reihe diese Art hier ein, da sie der *Dodoneata* Gn. am nächsten steht; manche ♀ sind mit matten Stücken der letzteren Species leicht zu verwechseln. Dr. Speyer hat in der Stett. e. Z. 1881, p. 474 die Synonymie richtig gestellt und die in der zweiten Mai-

hälfte an den Blüthen von *Acer campestre* lebende Raupe ausführlich beschrieben. Den Schmetterling finden wir um Wien nicht selten im Prater, bei Dornbach etc. im Juli an Planken und Ahornstämmen sitzend; die Zucht wird uns wohl heuer gelingen und sicher kommt diese seltene, oft verkannte Art bei uns häufiger als anderwärts vor. Die männlichen Fühler der gelblichgrauen *Inturbata* Hb., welche der bräunlichen *Tenuiata* Hb. wenig ähnlich sieht, unterscheiden selbe von jeder anderen Eupithecie; der starke Fühlerschaft hat gezähnte Glieder, welche beiderseits mit langen, dünnen Wimperpinseln versehen sind.

56. *Tenuiata* Hb. Dr. Standfuss fand die Raupen im März im böhmischen Riesengebirge in den Kätzchen der *Salix caprea*, welche sie behufs der Verpuppung meist schon vor deren Abfallen verlassen; manchmal fallen sie jedoch auch mit diesen zur Erde und verpuppen sich darin. Prof. Huss fing den Schmetterling Anfangs Juli bei Borkut (Hung.), Prof. Weiler bei Innsbruck (Tirol), Pavel im Marmaroser Comitatz (Hung.). Alle hiesigen Exemplare erwiesen sich als falsch bestimmt und zur vorhergehenden Art gehörig; auch in Lederer's Sammlung fand sich, wie mir Dr. Staudinger mittheilt, kein österreichisches Stück.

57. *Exiguata* Hb. Die Raupe wurde von Georg Dorfmeister im September bei Bruck a. d. Mur auf *Berberis*, von Prof. Weiler jedoch im Inn- und Pusterthale (Tirol) nicht selten auf jungen *Alnus* gefunden, von deren Blättern sie lebt. Weitere Futterpflanzen sind *Salix*, *Fraxinus*, *Acer* etc. Gross fing den Schmetterling nicht häufig im Juni bei Steyr und Dr. Staudinger besitzt Exemplare aus Kärnthen.

58. *Lanceata* Hb. Der Schmetterling wird nicht selten im März und April von *Abies excelsa* geklopft und zwar in Gegenden, wo stundenweit keine *Abies pectinata* vorkommt. Dr. Rössler gibt als Fundort Tannenwälder an, worunter Bestände letzterwähnter Holzart gemeint sind, und stimmt daher seine Angabe nicht mit unseren Beobachtungen. Fundorte sind: Guttenstein (N.-O.), Linz, Steyr (Ob.-O.), Innsbruck (Tirol). Dr. Staudinger führt auch Galizien, Frivaldzky Ungarn als Vaterland an. Nach Dietze nährt sich die Raupe Ende Mai bis Mitte Juni am liebsten von der weiblichen Blüthe der *Abies excelsa* und begnügt sich, wenn diese nicht ausreicht, auch mit den Nadeln.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Bohatsch Otto

Artikel/Article: [Die Eupitheciën Oesterreich-Ungarns \(Anm.: Teil 3\).
161-166](#)